

Anbauten: Nördlich vom Langhause; rechteckig; im N. Giebelfront, darin kurzes Segmentbogenfenster in Steinrahmung mit Keilstein, gebrochenem Segmentgiebelaufsatz mit bekrönender, rechteckiger Nische in Volutenrahmung mit Muschelverzierung und abschließendem Flachgiebel; in der Mitte Hochrelief der Pietà, im Segmentgiebelfelde leere Wappenkartusche, in der Fensterrahmung Cherubsköpfchen und Festons (um 1688). Ziegelsatteldach über Kehle.

Anbauten.

2. Östlich von Anbau 1. Gangartig, mit rechteckiger Tür und Fenster im N. Blechpultdach.

3. Nördlich vom Chore. Rechteckig, einstöckig, mit zwei rechteckigen Fenstern im N. und dreien im O. Schindelpultdach. 1774 gebaut.

Inneres: Einfach gefärbelt.

Inneres.

Langhaus: Einschiffig; rechteckig, mit abgeschrägten Ecken, die gegen die Flächen zu von Pfeilerbündeln eingefasst sind. Umlaufendes, dreiteiliges Kranzgesimse. Über diesem im N. und S. je drei kurze Rundbogenfenster. Gewölbe mit unregelmäßigem Mittelspiegel zwischen vier Ovalen. Im N. und W. rechteckige, gerahmte Tür.

Langhaus.

Westempore in der ganzen Breite des Langhauses auf drei gratigen Gewölben, zwei freien und zwei Wandpfeilerbündeln ruhend. Die untere Halle ist in zwei schmälere und einem mittleren, breiteren Segmentbogen gegen das Schiff offen. Von Simsen eingefasste glatte Brüstung, die von den nach oben fortgesetzten östlichen Pilastern des Bündels gegliedert ist.

Chor: Um zwei Stufen erhöht, einspringend, etwa gleich hoch wie das Langhaus, zu dem ein breiter Gurtbogen überleitet. In fünf Seiten des Achtecks geschlossen; ein Kreuzrippengewölbe — die Rippen birnförmig profiliert — und ein Abschlußgewölbe aus einer viereckigen und fünf dreieckigen Kappen. Zwei mit flachen Rosetten geschmückte Schlußsteine, die Rippen hoch an den Wänden abgeschnitten. In den Schrägen zwei ovale Fenster. Im N. breites Oratoriumfenster, dreiteilig, in brauner Holzrahmung mit Vergoldung, frühe Empiremotive. Urnen, Palmzweige usw. (1774). Darunter rechteckige Tür zur Sakristei. Im S. hohes Rundbogenfenster. Der Chor um 1400.

Chor.

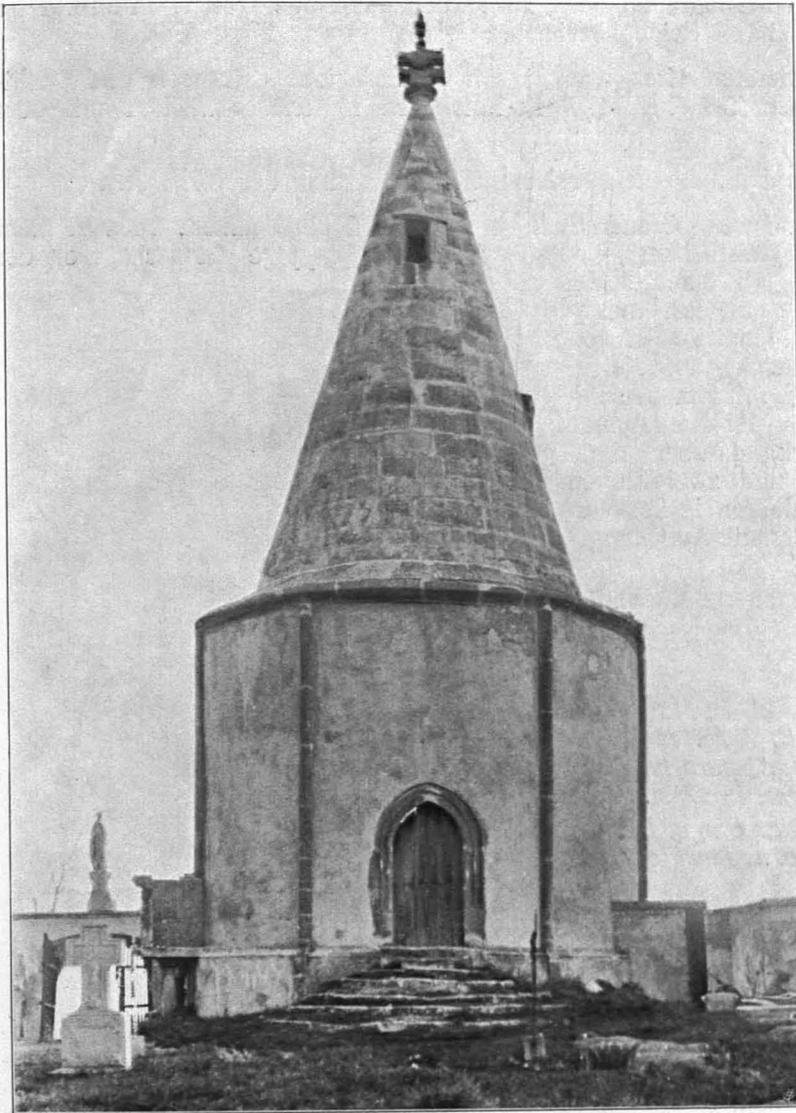


Fig. 3 Burgschleinitz, Karner (S. 4)

Anlässlich einer Renovierung der Kirche im Jahre 1909 wurden an der Südseite des Chors unter einer Schichte barocker Malereien in vier Reihen übereinander angeordnete Wandmalereien aus dem XV. Jh. aufgedeckt und im Laufe des Sommers durch H. LUKESCH gesichert. Zu oberst erkennt man das Martyrium einer Heiligen, daneben die Halbfigur eines betenden Mannes. In der zweiten Reihe Geißelung eines unbekleideten Mannes (Christi?) durch zwei Schergen; daneben ein nimbiertes Bischof nebst Resten weiterer Figuren. In der dritten und vierten Reihe sind geringe Reste eines segnenden Christi usw. wahrnehmbar. An der Südostschräge befindet sich in ornamentaler Umrahmung eine fragmentarische Darstellung, eine kleine Figur mit einem Blasinstrumente und drei Hunden. Endlich sind einige undeutliche Inschriften vorhanden, so in einer Nische der Südwand in gotischer Kursive die Worte: *Hic fuit Augustus Gotl . . . . de Gravevauer ad palmarum (? . . .)*.

Turm: Untergeschoß im W. des Langhauses. Vorhalle mit unregelmäßigem Gratgewölbe und Turmstiegenaufgang. Im W. und O. rechteckige Türen.

Turm.